

Mini-Tretroller werden ausgebremst

Dass Kinder mit ihrem Mini-Tretroller nicht zur Schule fahren dürfen, stößt einigen Eltern ziemlich sauer auf. Der Verkehrsclub Österreich (VCÖ) fordert deshalb eine Lockerung des Gesetzes.

Von Katharina Zierl

Innsbruck – Mit dem Roller zur Schule. Jeden Tag derselbe Weg. Der siebenjährige Christoph kennt ihn inzwischen auswendig. Als ihn gestern eine Polizistin in Innsbruck aufhielt und ihm mitteilte, er dürfe nicht fahren, staunte der Schüler nicht schlecht. Würde er sich nicht daran halten, „werden deine Eltern angezeigt“, sagte die Exekutivbeamten.

„Die Micro-Scooter dürfen nur von Kindern ab zwölf Jahren gefahren werden.“

Markus Widmann
(Landesverkehrsabteilung)

Ein Vorfall, der seine Mutter in Fahrt und eine Diskussion ins Rollen bringt. Zahlreiche Schüler fahren jeden Tag mit dem Mini-Roller in die Schule. Laut derzeit gültigem Gesetz ist eine Anzeige aber durchaus richtig, erklärt Markus Widmann, Leiter der Landesverkehrsabteilung der Polizei: „Diese Micro-Scooter gelten als fahrzeugähnliches Kinderspielzeug, dürfen nur außerhalb der Fahrbahn genutzt werden und sind für Kinder unter zwölf Jahren tabu. Ab zehn dürfen sie nur gefahren werden, wenn ein Fahrradführerschein vorliegt.“

Laut Straßenverkehrsordnung drohen Eltern, deren Kinder mit dem Mini-Roller



Die Tretroller erfreuen sich vor allem bei der jüngeren Generation großer Beliebtheit.

Symbolfoto: Thinkstock

unterwegs sind, bis 72 Euro Geldstrafe. „Außer, sie können nachweisen, sie hätten davon nichts gewusst“, betont Widmann. Eine Regelung, die nicht nur Zustimmung findet, dürfen Kinder ohne Alterslimit doch etwa in Deutschland und der Schweiz mit dem Mini-Scooter fahren. Für das Rollerfahren ohne Alterslimit auf Gehsteigen spricht sich Markus Gansterer, Experte

beim VCÖ (Verkehrsclub Österreich), aus: „Das Scooterfahren ist sowohl für die Gesundheit der Kinder als auch für die Entwicklung ihrer eigenständigen Mobilität positiv. Alle sprechen immer von der täglichen Turnstunde, mit dem Rollerfahren ist die tägliche Bewegung aber schon in den Alltag integriert.“

Gerade wenn der Weg zum Bus oder zur Schule zu weit

sei, eigne sich der Roller sehr gut, betont der Verkehrsexperte: „Die Alternative ist, dass sie von den Eltern mit dem Auto gebracht werden – sich also wieder nicht bewegen.“ Leider habe sich immer noch nichts an der Gesetzeslage verändert, sagt der Experte: „Wir hoffen, dass möglichst rasch eine praktikable gesetzliche Regelung geschaffen wird.“

Auch was das Fahrradfah-

ren betrifft, gebe es mit Hinweis auf die Mobilität des Nachwuchses Nachholbedarf. „Wir wollen, dass Kinder auch in höherem Alter mit dem Fahrrad auf dem Gehsteig fahren dürfen. Das ist derzeit verboten“, erklärt Gansterer. Kinder dürfen in Österreich mit Fahrrädern mit einem Reifendurchmesser von weniger als 30 Zentimetern am Gehsteig fahren.

„Derartige Fahrräder sind als Spielgeräte eingestuft und werden Kindern ab einem Alter von etwa drei bis vier Jahren zu klein. Bis zum zehnten Lebensjahr dürfen sie sich mit dem Fahrrad nur noch in Begleitung auf der Fahrbahn oder auf Radverkehrsanlagen bewegen“, erklärt Gansterer. Der VCÖ empfiehlt für Öster-

„Wir würden das Rollerfahren ohne Alterslimit absolut befürworten.“

Markus Gansterer
(VCÖ-Experte)

reich, wie in Deutschland und der Schweiz das langsame Radfahren für Kinder bis zum zehnten Lebensjahr auf dem Gehsteig zu ermöglichen. Eine Novelle der Straßenverkehrsordnung wäre für die Änderungen nötig. „Das dauert leider immer etwas länger“, sagt der VCÖ-Experte.

Ein Ende des Roller-Booms vor allem bei Kindern und Jugendlichen sei vorerst nicht abzusehen, betont Gansterer. „Viele Schulen müssen sich bereits Lösungen überlegen, weil so viele Roller auf dem Gelände herumstehen“, sagt der Experte. „Für ein Gymnasium mit rund 1000 Schülerinnen und Schülern dimensionieren wir eine Abstellanlage mit 150 Plätzen“, erklärt Katharina Scichilone von der Herstellerfirma von Rollerständen Rollerstop.

Kramerwirt öffnete auch in Wien Tür und Tor

Der Wirt, Bauer und Familienmensch Hansjörg Kröll feiert heute in Mayrhofen seinen 80. Geburtstag.

Von Walter Zwicknagl

Mayrhofen – Die Liste honorierter Gäste, die sich im Alpenhotel Kramerwirt von Hansjörg Kröll in Mayrhofen die Türklinke in die Hand geben, ist lang. Und für etliche Gratulanten ist heute gesorgt, wenn Hansjörg Kröll seinen 80. Geburtstag feiert. Schon früh wurde der Mayrhofener Hotelier zum Sprachrohr der österreichischen Gastronomie, was viele Funktionen belegen. „In der Politik hätte ich mich aber nie so richtig wohl gefühlt“, meinte der Kommerzialrat nicht nur einmal. Er zog es vor, sich in der Berufsorganisation der Wirte und des Tourismus zu engagieren. Ein Vorbild war ihm sein Onkel Franz Kröll,

den man in der Familie „Götte“ nannte und der von 1945 bis 1968 Mayrhofens Bürgermeister war. Dieser war ihm ein großes Vorbild.

„Hansjörg war über Jahre die Stimme des österreichischen Tourismus für eine international bekannte Marke. Mit seiner Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft kann man ihn als Repräsentant österreichischer Gastfreundschaft bezeichnen“, streut ihm Alt-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel zum Ehrentag Rosen. Gastfreundschaft seit Generationen ist beim Kramerwirt kein billiges Schlagwort. Ein Blick auf die Ahnentafel beweist es. Denn schon im Jahr 1681 wurde der geschäftliche Grundstein für den heutigen Kramerwirt ge-

legt. Von seinem Vater Andreas übernahm Hansjörg Kröll 1980 das Hotel. Und Hansjörg junior mit Gattin Marika sind heute am Werk und setzen wie Hansjörg und Margit Kröll auf Tradition.

Enormer persönlicher Einsatz war für Hansjörg Kröll immer eine Ehrensache. Oft startete er in aller Herrgottsfrüh sein Auto Richtung Wien, verbrachte dort Stunden bei Sitzungen und war am Abend schon wieder im Hotel in Mayrhofen unermüdlich bei der Arbeit. Dem Familienmensch, Hotelier, begeisterten Landwirt und Weidmann war die Lehrlingsausbildung ein besonderes Anliegen. „Mehr als 200 Lehrlinge dürften bei uns wohl das Rüstzeug für ih-

ren Beruf bekommen haben“, erklärt er. Und viele Mitarbeiter hielten ihm über Jahrzehnte die Treue. Dass er auf 21 Firstfeiern für diverse Projekte wie das Haus der Mitte, das Almgebäude am Penken und einen modernen Plattnerhof zurückblicken kann, macht ihn ein wenig stolz. Schon seit Jahrzehnten kann der Betrieb das Staats- und Landeswappen im geschäftlichen Verkehr führen.

Mit Elan agierte er als Vorsteher des Fachverbandes Gastronomie in der Bundeswirtschaftskammer, bekam etliche Auszeichnungen und wirkte auch auf Bezirksebene erfolgreich. Bis dato ist Hansjörg Kröll auch Honorarkonsul von Brasilien.



Hansjörg Kröll, bekannt auch als Kramerwirt, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Foto: Zwicknagl

Kurzmeldungen

Pkw fiel von der Autobahn

Terfens – Ungewöhnlicher Unfall bei Terfens: Als Folge eines Sekundenschlafes verlor ein Lenker aus St. Johann die Kontrolle über sein Auto. Der Pkw stürzte von der Autobahn und landete nach kurzem Flug auf der Bahndammböschung. Der verletzte Fahrer konnte sich selbst aus dem Wrack befreien. Er wurde ins Krankenhaus nach Schwaz gebracht. (TT)



Polizeibeamte beim abgestürzten Wrack.

Foto: Zoom-Tirol

12-Jährige wurde zur Ausreißerin

Oberau – Ein 12-jähriges Mädchen, Mitglied einer deutschen Schülergruppe, verließ am Sonntagabend aus Heimweh die Unterkunft in Oberau. Als eine Lehrerin Alarm schlug, starteten die Einsatzkräfte eine Suchaktion. Gegen zwei Uhr wurde das durchnässte Mädchen in Niederau entdeckt. (TT)

Lawinensprengung am Brenner

Brenner – Heute Dienstag gibt es gegen 9.30 Uhr eine kontrollierte Sprengung des Lawinenhanges beim (seit Sonntag gesperrten) Vorstauparkplatz der RoLa am Brennersee. Dafür wird der gesamte Verkehr auf der Autobahn für kurze Zeit angehalten. Auf die Züge hat die Sprengung keine Auswirkung. (TT)

Junge Einbrecher geschnappt

Kufstein – Die Polizei hat vier Jugendliche ausgeforscht, die seit Mitte Februar mehrere Autoeinbrüche begangen haben sollen. Das Quartett soll vorwiegend in den Bezirken Kitzbühel und Kufstein sowie in Bayern aktiv gewesen sein. Die Jugendlichen sind im Alter von 15 bis 17 Jahren und dürften insgesamt 22 Fahrzeuge aufge-

brochen haben. Dabei sind sie nach Angaben der Polizei immer nach demselben Muster vorgegangen. Mit gestohlenen Kfz-Hämmern wurden die Seitenscheiben, häufig von Taxis, ausgebrochen. Aus dem Wageninneren nahmen die Einbrecher dann Geldtaschen mit. In acht weiteren Fällen machten es ihnen die Autofahrer leicht und sperrten den Wagen erst gar nicht zu. (TT)